

kein Vertrauen hatten, weil sie sahen, wie in den Betrieben die feindlichen Kräfte immer mehr die Oberhand bekamen. Die Arbeiter sahen, wie zwischen dem Parteisekretär, dem Genossen BGL-Vorsitzenden und dem Betriebsleiter Familienpolitik betrieben wurde, die sich immer mehr zum Schaden unserer Arbeiter am Arbeitsplatz in den verschiedensten Formen auswirkte. Es galt jetzt also einen beharrlichen Kampf zu führen, um das Vertrauen unserer Genossen wiederzugewinnen. Hier machte allerdings das neue Sekretariat den Fehler, daß es sich nicht sofort auf das Parteiaktiv, auf die ganze Kraft der Partei stützte, sondern versuchte, zunächst in den einzelnen Betrieben den Kampf zu führen, um ihn - von dort ausgehend - auf das gesamte Kreisgebiet auszudehnen. Das war einer der entscheidenden Fehler. Aber da kam uns die Bezirksleitung Leipzig zu Hilfe. Sie zeigte uns deutlich die Fehler, schickte uns Brigaden zur Unterstützung, und jetzt begann in mehreren Schwerpunkten im Kreis Altenburg der Kampf.

Was ist das Entscheidende dabei? Es zeigte sich jetzt ganz deutlich, daß es im Kreis Altenburg nicht unsere Arbeiter waren, die eine solche schändliche und verräterische Rolle spielten, sondern daß es die Führung war, die sich nicht auf die Arbeiter stützte und sich von irgendwelchen eigenen Interessen leiten ließ. Vom ersten Tage des Kampfes in den Betrieben an wurden in ideologisch-politischen Auseinandersetzungen die feindlichen Kräfte, die dort wirkten, entlarvt. Gegen den Parteisekretär in Zipsendorf, der dort jahrelang tätig war, träute sich kein Arbeiter aufzutreten. Durch die Hilfe der Brigaden war es möglich, unsere Genossen zu mobilisieren und einen entschiedenen Kampf zu führen, so daß innerhalb weniger Tage die gesamte Parteiorganisation in diesen Betrieben die Feinde entlarvte und aus der Partei und den Betrieben entfernte. Jetzt war es zum ersten Male möglich, im Kreis Altenburg Aktivkonferenzen durchzuführen. Bis dahin stellten sie nur Versammlungen dar, in denen geredet wurde und irgendwelche Beschlüsse gefaßt wurden, die aber dann nicht durchgeführt wurden, wie auch zum Beispiel die Beschlüsse des 15. Plenums des Zentralkomitees.

Von diesem Tage an spürten die Arbeiter, daß sie wieder eine revolutionäre Führung hatten, die ihre Interessen, die Interessen der Arbeiterklasse, unseres Arbeiter- und Bauernstaates vertrat. Es entwickelte sich nunmehr in den Aktivkonferenzen eine kämpferische